

163.

Hurrjöh!

die

arme Börjerwehr!

Nu hat se keen Zesek nich mehr.
Gen Esel hat et furtjedragen. Wat werren nu die Andern sagen!



Gene Juaden-Arie mit Variationen uf de Constablerpfeife
vorgebracht von
Ullo Bohmhammel,
Vize-Gefreiten bei de Börjerwehr.
(Vor eenen Silbergrofschen.)

Da muß ja gleich doch eine Kühltewtersche Ausjeburt mitten gelben Portepesäbel drinschlagen in sonne verfluchtige Zucht! — Ja — Staats desse de Verfassung stiebeln schon tausend Schock Millionen mal verlangt haben,

Da vereinbaren se det Börjerwehrjesek mit det unanständigst Ende von'n Esel

schleesen't so nachet Kummedienhaus und lassen't hier in Feuer feierlichst usputschen wie von die 18,000000 Plappatronen von'n Handwerkerverein, die der Pulzei-Kumzarius nich gefunden hat. Dunnerwetter! Wat soll'n det heessen, Sie souveräner Linden-Klubb-Präsident mit rothen Bart?

Sollen wir uns bei den Fidebus die Pfeife anstecken, die uns bei de Nationalversammlung schon so oft ausgegangen is; oder wollen sie bloß det Wrangelsche Gras damit absengen?

Hurrjottendoch! Ich boose mir ganz doot; denn so'n scheenet Börjerwehrgesek friegen wir in unsen jungen Leben nich widder. Et is mit'n Jemeenen von de Börjerwehr schonst lange nicht mehr auszuhalten. Unterstund sich neulich Gener fogar, mir als Vice-Gefreiten zu widdersprechen. Wat meenen sie dazu? Wä' et nich hübsch, wenn ich nu sagen könnte: **Schmeißt mich mal den Kerl nach § 3. 24 Stunden in't schwarze Loch!** Ich bin Vorgesetzter, verfehne mir?

Det würde Respect jeben, un die Börjers würden sich nach un nach widder an Jehorsam jewöhnen, und würden ooch balle widder

„mit Jott vor Ken'n nich un Vaterland“

jetreie Unterthanen, mit'n beschränkten Unterthanen-Verstand wer'n. Aberst so? Jeder Jemeener von de Börjerwehr ist schonst so „frech“ wie Herr Wohl sagt, in Frankfurt, un möchte immer erscht wissen, wozu sie ihm brauchen wollen, un dabernach hat er nischt zu fragen, sondern **er muß uf Commando seinen Vater un seine Mutter doot schießen, damit's ihm wohl jehe, un die Förschten lange leben uf Erden.**

Ja wenn ich Herr Baumstark wäre, ich hätte noch eenen Ballegrafen beantragt, Nummer 131: „Jeder Börjerwehrmann muß vor jeden Constabler präsentiren, bei Strafe von 3 Monat bis 15 Jahr Zuchthaus,“ da hätte Herr Pfuul, mit samst seine Kammerräthe gewiß nischt dawidder gehat. Nich so? —

Aberst ich sage, det is Allens noch nich bei't rechte Ende angefaßt. Mir sollden se wählen in'n Concertsaal; ich setze mir zwischen Sido'n un Uhlischen, un denn sollde die ganze Linke der Deibel holen.

Un wat mir nu erst anfangt zu ärgern, det is der Esel gewesen, wie er vor's Kummedienhaus stund. Hat der verfluchtige Disfelfresser doch in Gens fort,

kleene Rosinen uffet Börjerwehrgesek gelleckert, un immer an die Thüre rum geschnuppert, un J—a geschrieen wie'n Abgeornter von de rechte Seite vor drei

Uebrigens hoff' ich, det ihm der Staats-Anwalt in Anlagestand versehen wird, denn er hat mit Karben immer um die Wette geschrieen, un ooch allerat so mitten Bart geschüddelt, so det ich se zulezt nich mehr von 'nander unterscheiden konnte. **Wundern will ich mir wenigstens nich, wenn ich morgen den Esel seinen Steckbrief in de Bosche finde.**

Un denn, herrjottedoch! die arme Constablers! Wie haben se die gehaut, un gebufft, un geschubbt, un de Plämpen weggenommen, un wie mußten se mit de kaltweisse Gesichter ansreißen! Wenn des Herr Kühltewter gesehen hätte, er hätte ganz gewiß geweent, un hätte ooch gebitt:

se soll'n doch man stille sind, weil seine Jemalen unpaß is.

Nu kam de Börjerwehr endlich ooch an, un stellte sich uf, un lachte, un roochte 'nen Ziegelrohr, un sah et mit ganze ruhige Dgen an, wie det scheene Börjerwehrgesek, mit alle 130 Ballegrafen, wodon jeder wenigstens 130 Dhaler kosten dhut, in Nooch usging.

Un denn kam ooch Herr Rimpler höchstselbst zu Fuße

un der kommandirte gleich: „Gewehr uf! Rechts um! Vorwärts Marsch!“ un da ging et widder nich los, sondern die Ufswiegler un die Ufgebiegerten prügelten bloß noch een Paar Reactionäre, un dann gingen se Alle ganz vergnügt zu Hause, un ich un der Esel ooch, un zu Hause hat mir meine Riefe widder ganz gehörig runder gehunzt,

weil ich nich ooch een Schwefelhölzken mit an det Börjerwehrgesek gelegt habe.

Aber ich habe ihr gesagt: so wat dhun bloß die von't Affentheater; mir als Vice-Gefreiten von de Börjerwehr würden se gehörig bebohmhammeln, wenn ich mir so wat wollte zu Schulden kommen lassen. Det hat ihr ingeleucht, un da sagte se bloß noch: ich un

Alle die des Börjerwehrgesek vor gut erkennen, sind Gritzköppe.

Un denn schlief se in, un ich legte mir ooch schlafen, un dröömte die ganze Nacht von lauter Esel un Geseke un Gesekegeber, bis an'n hellen Morjen, wo ich von de Appeltrompete widder uffeweckt wurde. So war et, un so is et. Ja — Sehn se! —

Herrlich!

armes Börtchen!

Den Adel hat es nicht mehr, den hat die Zeit nicht mehr.
Den Adel hat es nicht mehr, den hat die Zeit nicht mehr.



1905. 3020.



Das IV. 3. 1/1874
13/3744
Gene Zinsen-Zins mit Zinsen in der
Wille Wille
Wille Wille
Wille Wille

Die Zeit ist nicht mehr, die Zeit ist nicht mehr.
Die Zeit ist nicht mehr, die Zeit ist nicht mehr.
Die Zeit ist nicht mehr, die Zeit ist nicht mehr.

Die Zeit ist nicht mehr, die Zeit ist nicht mehr.
Die Zeit ist nicht mehr, die Zeit ist nicht mehr.
Die Zeit ist nicht mehr, die Zeit ist nicht mehr.

Die Zeit ist nicht mehr, die Zeit ist nicht mehr.
Die Zeit ist nicht mehr, die Zeit ist nicht mehr.
Die Zeit ist nicht mehr, die Zeit ist nicht mehr.

Die Zeit ist nicht mehr, die Zeit ist nicht mehr.
Die Zeit ist nicht mehr, die Zeit ist nicht mehr.
Die Zeit ist nicht mehr, die Zeit ist nicht mehr.

Die Zeit ist nicht mehr, die Zeit ist nicht mehr.
Die Zeit ist nicht mehr, die Zeit ist nicht mehr.
Die Zeit ist nicht mehr, die Zeit ist nicht mehr.

Die Zeit ist nicht mehr, die Zeit ist nicht mehr.
Die Zeit ist nicht mehr, die Zeit ist nicht mehr.
Die Zeit ist nicht mehr, die Zeit ist nicht mehr.